

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6578)  
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Zentralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 M. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 M. 90 Pf. mit Bestellgeld.



**Inserate**  
werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittlekt.

Nr. 2447

Ahrensburg, Dienstag, den 12. März 1895

18. Jahrgang.

Hierzu:  
Landwirthschaftliches Zentralblatt.

## Die Tabaksteuer.

Die Reichstagskommission für die neue Tabaksteuer-Vorlage geht nun an ihre Arbeiten, um den Versuch zu machen, aus dem Gesetzentwurf über die neue Tabaksteuer eine fertige Vorlage herzustellen. Aus den Reichstagsverhandlungen über diese Vorlage, wie über die, betreffend die Finanzreform im Reich, ist schon hervorgegangen, daß es im Parlament nicht an Abgeordneten fehlt, welche die Ansicht vertreten, der Tabak könne mehr für den Steuerfiskus des Reiches leisten, und die demgemäß bereit sind, auf eine Erhöhung der Einnahmen aus dem Tabak hinzuwirken, um den in finanzieller Bedrängnis stehenden Kleinstaaten wenigstens etwas entgegenzukommen. Für Viele dieser Herren fragt es sich aber nun, ob die Einnahmevermehrung aus einer Steuererhöhung für den inländischen und einer Zollserhöhung für den ausländischen Tabak herbeizuführen sei. Und es will scheinen, als ob die Mehrheit sich der Einnahmevermehrung nur aus der Zollserhöhung zuwenden wollte. Die fremden Tabake liefern ebenfals billige, wie theuere Produkte, und was die letzteren anbetrifft, so kann ja kein Zweifel darüber bestehen, daß diese theuren Tabak-, Zigarren- und Zigarretten-Sorten recht wohl noch einen Zollausschlag vertragen können, denn hier handelt es sich meist um Luxusartikel, die durchaus nicht deshalb etwas billiger zu sein brauchen, weil es nur einer kleinen Minderheit vergönnt ist, sie zu konsumieren. — Hierüber würde also auch in der Reichstagskommission bald ein Beschluß zu erzielen sein, die Zollsätze könnten dafür sogar noch höher sein, wie sie heute in Aussicht genommen sind. Auch ein Raucher, der für 100 Zigarren acht bis zehn Mark bezahlt, wird nicht sehr entrüstet sein, wenn ihm zugemuthet wird, nun noch einige Groschen auf dem Altar des Vaterlandes niederzulegen.

Anders steht die Sache bei den billigen Zigarren, vor Allem bei der Fünf-Pfennig-Zigarre. Das Angebot in diesen Zigarren ist außerordentlich groß, zu groß, um ein Geschäft zu machen und in eine dauernde und somit allein rentable Verbindung hineinzukommen, sind die Preise tief herabgedrückt, der Gewinn gering. Spielt sich doch heute schon jeder junge Mensch von 15 Jahren als Zigarren-Sachverständiger an, wenn ihm Glimmstengel von der Güte der einst so „berühmten“ Liebes-Zigarre in die Hand gedrückt werden. Große Zigarren-Fabriken würden bei ihrem bedeutenden Absatz auch eine erhöhte Steuer zuerst aushalten und schließlich überstehen, aber die kleinen Geschäftsleute, die an und für sich schon nur mit einer beschränkten Zahl von Privatkunden arbeiten können, die würden gänzlich in die Erde gedrückt. Eine Anzahl von Existenzen, die es mühsam und redlich zu einer Selbständigkeit gebracht haben, würden damit in ihrer Lebenshaltung und in ihrem Verdienst bedeutend geschwächt und am Ende von den Großbetrieben aufgefressen werden. Daß im Uebrigen Arbeiterentlassungen in der Tabakindustrie nicht zu vermeiden sein werden bei einer Steuererhöhung ohne Ausnahme, ist zweifellos, im Reichstage allseitig auch zugestanden, wo man nur darüber verschiedener Ansicht war, wie groß die Zahl der Entlassungen sein werde.

Welche Folgen aber das Schreckgespenst einer allgemeinen Tabaksteuer-Erhöhung hat, hat sich schon bei der Erbschaftwahl zum Reichstage im Wahlkreise Schwedde-Wigenhausen-Schmalcalden gezeigt. Nun sagt man ja allerdings nicht ohne einen Schein von Berechtigung, daß nicht zu rauchen brauche, wer die Zigarrensteuer nicht zahlen wolle. Wenn aber daran gedacht wird, wie sehr gerade solche Leute, die körperlich schwer arbeiten, sich an ihren täglichen, billigen Zigarren-Konsum gewöhnt haben, dann wird man diesen Punkt lieber nicht weiter berühren. Gegen einen Ausbau unserer Zigarren- u. Besteuerung in der Richtung, daß sie den Charakter einer Luxussteuer erhält, wird der Reichstag nichts einzuwenden haben, eine neue Volkssteuer wird aber kaum eine Mehrheit finden.

**Schleswig-Holstein.**  
(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und ersuchen die geehrten Vereinsvorstände uns solche einzusenden.)  
**§ Kreis Stormarn, 9. März.** Das diesjährige Mutterungs-Geschäft im Kreise Stormarn findet an folgenden Tagen statt: Am 2. und 3. April in der Badeanstalt in Odesloe, am 4. April im Gasthof „Stadt Hamburg“ in Reinfeld, am 5. April im Gasthof der Wittwe Hinrich in Trittau und am 6., 8., 9., 10., 17., 18. und 19. April in „Reisners Hotel“ in Wandsbek.  
— § Den Besitzern solcher Betriebe, welche ausschließlich oder vorwiegend mit durch Wind oder unregelmäßige Wasserkraft bewegten Triebwerken arbeiten, wird durch Befanntmachung im Kreisblatte angetragen, Anträge auf Bewilligung besonderer Ausnahmen von den Bestimmungen über die Sonntagruhe zu stellen. Nach den Bestimmungen des § 105b der Reichsgewerbeordnung können Ausnahmen für derartige Betriebe durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zugelassen werden. Da die Einführung der Sonntagruhe für die Gewerbebetriebe vielleicht bereits am 1. April ds. Js. erfolgt, wird empfohlen, solche Anträge baldigst, und zwar im Interesse einer schnelleren Erledigung, bei dem Königl. Herrn Landrath einzureichen.

## Kleine Mittheilungen.

Das man selbst geringfügige Wunden nicht unbeachtet lassen darf, lehrt wiederum ein Fall eines Schreibers in Altona. Derselbe hatte eine leichte Schnittwunde an der Hand, auf welche er weiter nicht achtete, bis die Symptome einer heftigen Blutvergiftung eintraten. Obwohl der Kranke dem Hospital zugeführt und alles zu seiner Rettung versucht wurde, ist der Unglückliche dennoch seinen Leiden dahelbst erlegen.  
— Am 4. d. Mts. hat das Konsistorium in Kiel die Wahl des bisherigen Pastors Peter Rudolph Ludwig Thomsen in Neudorf zum Pastor der Gemeinde Steinbek behältigt.  
— Die Sack-Stiftung hat einen Kapitalbestand von 149675 Mark, der Betrieb der Sack'schen Rechenbäder ergab eine Einnahme von 10441 Mark. Von den vereinnahmten Zinsen (5840 Mk.), wurden 116 Lehrerrwitwen mit je 50 Mk. unterstützt.

**Ahrensburg, 11. März.** Die Erbschaftwahl von Gemeindevorordneten findet heute Abend im Amtsstolze der Gemeindevertretung, im Hause des Herrn S. Degehardts statt. Die Wahlhandlung beginnt um 7 Uhr. Die Ausübung dieses Gemeindevorwahlrechts ruht, wenn gegen ein Gemeindeglied wegen eines Verbrechens oder Vergehens, welches die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte zur Folge haben kann, das Hauptverfahren eröffnet oder wenn dasselbe zur gerichtlichen Haft gebracht ist; wenn ein Gemeindeglied in Konkurs verfallen oder wenn es Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfängt; desgleichen ruht das Gemeindevorwahlrecht, wenn ein Gemeindeglied die auf dasselbe entfallenden Gemeindeabgaben nach Mahnung durch den Steuererheber nicht bezahlt hat, bis zur Entrichtung derselben.  
— Die diesjährigen öffentlichen Schulprüfungen finden an folgenden Tagen statt. In Ahrensburg:  
1. Knabenklasse: am 28. März, Vorm. 10 Uhr,  
2. Knabenklasse: am 29. März, „ 10 „ „  
3. Knabenklasse: am 29. März, Nachm. 2 „ „  
1. Mädchenklasse: am 1. April, Vorm. 10 „ „  
4. Knabenklasse: am 1. April, Nachm. 2 „ „  
2. Mädchenklasse: am 2. April, Vorm. 10 „ „  
3. Mädchenklasse: am 2. April, Nachm. 2 „ „  
4. Mädchenklasse: am 3. April, Nachm. 2 „ „  
Ferner: Bänningstedter Schule 4. April, Vorm. 9 Uhr, Ahrensfelder Schule 5. April, Vorm. 9 Uhr.

## Kreisarchiv Stormarn V 6

Das man selbst geringfügige Wunden nicht unbeachtet lassen darf, lehrt wiederum ein Fall eines Schreibers in Altona. Derselbe hatte eine leichte Schnittwunde an der Hand, auf welche er weiter nicht achtete, bis die Symptome einer heftigen Blutvergiftung eintraten. Obwohl der Kranke dem Hospital zugeführt und alles zu seiner Rettung versucht wurde, ist der Unglückliche dennoch seinen Leiden dahelbst erlegen.  
— Am 4. d. Mts. hat das Konsistorium in Kiel die Wahl des bisherigen Pastors Peter Rudolph Ludwig Thomsen in Neudorf zum Pastor der Gemeinde Steinbek behältigt.  
— Die Sack-Stiftung hat einen Kapitalbestand von 149675 Mark, der Betrieb der Sack'schen Rechenbäder ergab eine Einnahme von 10441 Mark. Von den vereinnahmten Zinsen (5840 Mk.), wurden 116 Lehrerrwitwen mit je 50 Mk. unterstützt.

## Margarethe.

Original-Roman von M. Widdern.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).  
Drunten tönte die Glocke. — „Da ist er,“ flüsterte unsere junge Freundin und preßte die Hand aufs Herz — warum klopft es aber auch so stürmisch da drinnen und weshalb erglühte ihr Gesicht gerade jetzt in so dunkel intensiven Roth? Mein Gott, so konnte sie sich doch unmöglich vor dem Gaste zeigen. Sie eilte an die Waschtölette und kühlte die glühheißen Wangen. Die Wirkung zeigte sich bald, und nun ihr Gesichtchen wieder seine normale Farbe hatte, eilte Grethe auch, in das Besuchszimmer zu kommen, wo die Mutter inzwischen den Gast empfangen; — aber sie zitterte am ganzen Körper und als sie ihre Hand in die dargebotene des Doktors legte, da waren die schmalen, weißen Finger vor Erregung eisig kalt.

Die Näthin bemerkte wohl, in welcher Aufregung sich ihr Töchterchen befand und sie suchte ihr zu Hilfe zu kommen.  
„Wir sprachen eben von dem reizenden Aquarellbilde, das schon seit einigen Tagen in dem Schaufenster der Bergmann'schen Buch- und Kunsthandlung ausgestellt ist und nun so viele Bewunderer in das sonst wenig beliebte Geschäft lockt,“ sagte die Matrone. — „Und denke Dir, mein Kind, soeben erfuhr

ich durch Herrn Doktor Herder, daß die Aquarelle von einer Dame gemalt und noch dazu von einer, die uns von früher her bekannt. Erinnerst Du Dich noch der kleinen Editha von Möllnig?“

„Der ältesten Tochter des früheren Regierungspräsidenten? O, gewiß, Mama! — Und sie ist die Malerin?“ fuhr Grethe lebhaft fort, (die Näthin hatte sie wirklich über die Verlegenheit hinweggeplaudert). „Nun, begreifen läßt sich wohl — zeigte sie doch schon als kleines Kind ein bedeutendes Talent! Später ist sie mir freilich aus dem Gesicht gekommen, ihr Papa wurde verfeßt und Editha selbst kam nie wieder nach B.“ setzte sie hinzu, indem sie sich an Herder wendete.

Der Doktor war ein sehr eifriger Verehrer der Malkunst und so wurden die Vorzüge der betreffenden Aquarelle des langen und breiten besprochen, dabei verrieth Grethe aber eine so hervorragende Kenntniß, nicht bloß der Kunstgeschichte, sondern auch der technischen Handgriffe im Schaffen mit Pinsel und Palette, daß der Doktor schließlich erstaunt fragte: „Wenn mich nicht alles täuscht, so sige ich vielleicht im Moment auch einer Künstlerin gegenüber?“

Grethe wurde wieder über und über roth: „O, nein, auf Künstlererschaft kann ich keinen Anspruch machen. — Vor Jahren, außerhalb der Schulstunden, hab ich freilich unter Aufsicht unseres Zeichenlehrers ein wenig auch in Del gemalt. Aber seit meiner Konfirmation

liegen Farben und Leinwand unbeachtet in meinem Schränkchen.“

Nach kurzem Zaudern deutete Grethe mit der Hand nach einem größeren Delbilde an der Wand, eine Winterlandschaft darstellend, und sagte schüchtern: „Das ist mein erstes größeres und auch mein letztes Werk!“

„Aber das ist mehr als Dilettantenarbeit!“ rief der Doktor, welcher das Bild, dem die Elternliebe einen so prachtvollen Rahmen gegeben, wirklich reizend fand. „Und was hielt Sie denn davon ab, mein Fräulein, bei solchem Talent sich nicht ganz der Kunst zu widmen?“ fragte er.

Sie sah ihm freimüthig in das ernste Gesicht: „Erstens meine Augen, die keine Anstrengung ertragen, und zweitens — der Gedanke an die Deffentlichkeit! Ich bin nicht ehrgeizig, Herr Doktor, und ich denke immer, für das Weib ist es am besten, wenn man so wenig wie möglich von ihm spricht.“ Reife aber setzte sie hinzu:

„Und wirklich glücklich zu machen, vermag Ruhm und Ehre uns doch nicht, ich —“

Sie unterbrach sich — Herders Auge war dem ihren mit einem so warmen Blick begegnet und nun sagte er innig:

„Und Sie ziehen ein stilles häusliches Glück der Bewunderung einer ganzen Welt vor?“

„Ja,“ erwiderte sie, das Auge senkend. Während der Dauer weniger Minuten beherrschte peinendes Schweigen das hübsche saubere, wenn auch nur mit altmodischer Einfachheit eingerichtete Gemach, dann be-

mächtigte sich die Näthin wieder die Unterhaltung und versuchte sie in andere Bahnen zu lenken — aber es gelang ihr das nicht recht — der Doktor empfahl sich jedoch auch bald, freilich erst, nachdem er sich von der alten Dame die Erlaubniß erbeten, wiederkommen zu dürfen — oft und bald. — Die Frau Näthin Stenson war viel zu höflich, um ihm diese Bitte nicht zu gewähren, wenn sie im Herzen auch wünschte, er käme nicht wieder.

Freilich, auch sie konnte es nicht leugnen, Johannes Herder war ein schöner und auch interessanter Mann — aber sie dachte doch mit Schrecken seiner ersten Ehe, und mußte denn die arme Verstorbene durchaus die Schuld an dem Elend tragen, wie Grethe so bedingungslos glaubte?!

Und dann —: Als zweite Frau in das Haus des geliebten Mannes zu ziehen, schien ihr nie verlockend und sie hatte sich ein so ganz anderes Bild von dem Gesicht ihres liebreizenden Töchterchens, dem Sonnenstrahl ihres Gatten, gemacht.

Das Gymnasialgebäude in B. — ist ein mächtiges, altersgraues Haus — auch ein ehemaliges Kloster, von dem man erzählte, es stände durch einen unterirdischen Gang mit einem zweiten, in dem sich jetzt die Klassen des Lehrerseminars befanden, in Verbindung. Wie weit dieses „on dit“ auf Wahrheit basirt, wissen wir nicht, uns sind nur die Räume über der Erde in dem jedenfalls ehrwürdigen Bau, der noch Jahrhunderten

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G V M

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Ein äußerst frecher Einbruch ist in der Kirche zu Hellenat verübt worden.

Das Niesenkind in Woyens, die Tochter des Herrn Kaufmann Schmidt daselbst, feierte am 2. d. M. seinen 6. Geburtstag.

Auch in Kellinghusen erhielt in diesen Tagen ein Einwohner einen der bekannten Briefe „aus dem Militärgefängnis in Madrid“.

Ein Arbeiter des Landmanns Jürgen Bruhn in Erbe fiel durch eine Bodenlupe auf die auf die Diele, wobei er schwere Verletzungen am Kopfe erlitt.

Der Pferdehändler Lemz aus Paris hat in diesem Winter nicht weniger als 2500 Pferde in Nordschleswig und Dänemark gekauft.

In Neher bei Hohenwestedt brannte am Freitag die Karstische Stelle und eine Räthnerwohnung nieder.

Am Donnerstag Morgen ging der Hof des Herrn J. Schmidt in Mt. Neukog (Tetenbüll) in Flammen auf.

Das Einlegerguthaben bei der Vorburg-Trennsbütteler Sparkasse hat sich im verfloffenen Jahre wesentlich vermindert.

Hamburg.

Der Rohaufbau der Holzgebäude der italienischen Ausstellung auf der 44 000 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche auf dem Heiligengefelde ist schon weit vorgeschritten.

Vor Kurzem wurde gemeldet, daß in Lübeck der Maschinenbauerlehrling Ahmann durchgebrannt war, nachdem er seinem Vater 16 000 Mark in Wertpapieren und baarem Gelde entwendet hatte.

trogen wird, bekannt — im Parterre die großen, lustigen Klassenzimmer — in der ersten Etage die Wohnung des Direktors und die einiger der ältesten angestellten Lehrer.

In die Wohnung des Direktors gedenken wir heute, es sind vierzehn Tage seit der Stunde verfloßen, in der wir Doktor Herder seinen Besuch im Stenonschen Hause machen sahen — den geneigten Leser zu führen — und zwar soll uns dabei die schlanke Mädchengestalt, welche soeben über den Hof des in Hufeisenform gebauten Hauses eilt, als Wegweiser dienen.

Schon auf dem Korridor der Direktorenwohnung begegnete Gretche, nachdem sie die Treppe förmlich hinaufgestiegen, Frau Ursula Eydom, die alte Verwandte, Haushälterin und treueste Freundin Doktor Palzows, sie

sei. Von dem vielen Gelde wurde bei dem Durchbrennen nur ein ganz geringer Theil vorgefunden.

Berechtigtes Aufsehen erregt in Börsekreisen das plötzliche Verschwinden eines hiesigen bekannten Mäkkers.

Die Errichtung einer Staatslotterie, welche man hier bereits für abgethan hielt, nachdem sich der Senat mit aller Schärfe gegen den von der gemeinsamen Kommission, aus Senats- und Bürger-

Lübeck.

Die Errichtung einer Staatslotterie, welche man hier bereits für abgethan hielt, nachdem sich der Senat mit aller Schärfe gegen den von der gemeinsamen Kommission, aus Senats- und Bürger-

Deutsches Reich.

Die Aeußerung des Kaisers über den Antrag Kanitz, welche derselbe nach dem Festmahle des Brandenburgischen Provinziallandtages zu dem Abg. Freiherrn v. Manteuffel gethan haben soll, lautet nach der Saale-Zeitung wörtlich: „Ich kann den armen Leuten das Brod nicht vertheuern!“

Die Aeußerung des Kaisers über den Antrag Kanitz hat nach einer Mittheilung des „Volk“ einen noch viel schärferen und drastischeren Wortlaut. Sie lautet: „Sie können mir nicht zumuthen, daß ich Brodwucher treibe.“

Nach einer Mittheilung des Professors von Eysel hat der Kaiser für den ersten April eine ganz besondere Ehrgang des Fürsten Bismard angedordnet.

Der Reichstag nahm am Donnerstag die Spezialberatung des Militäretats wieder auf, nachdem er Tags zuvor den konservativ-antisemitischen Antrag auf Erlaß eines Verbotes der Ein-

fam aus der Küche, ein mächtiges, golden blinkendes Tablett in den Händen, auf dem die blankgeputzte Kaffeemaschine prangte, nebst hübschen bunten Tassen von kostbarem Porzellan und einem mächtigen Napfluchen, um den kleine weiße Zwergastern zum Kranz geordnet waren.

„Ah, sieh' da, Fräulein Gretche!“ rief die Alte in sichtbar Freude, indem sie mit dem schneeweißen Kopfe nickte. „Nun, das ist schön! Ich habe auch schon den ganzen Morgen darüber nachgedacht, ob sie auch jetzt noch, nun aus unserem kleinen Liebling eine gezeigte junge Dame geworden, kommen werden, um dem Pathen gleich am Morgen Ihre Glückwünsche zu bringen.“

Das Gesicht des jungen Mädchens strahlte; es beglückte sie ersichtlich in hohem Grade, daß der Pathe, der liebe, gute, alte Pathe, von dem der Vater sagte, er sei der tüchtigste Gelehrte, dem er je begegnet, so viel Werth auf sein Erscheinen an seinem Geburtstagsmorgen legte.

wanderung auswärtiger Juden durch Ablehnung definitiv erledigt hatte. Zunächst entspann sich ein hartnäckiges Wortgefecht um die in der Dienstadtsetzung an die Budgetkommission zurückverwiesene und von ihr genehmigte Forderung von 7000 Mk. für die vorläufig außeretatmäßig besetzte Kommandantur in Altona.

Lübeck. Die Errichtung einer Staatslotterie, welche man hier bereits für abgethan hielt, nachdem sich der Senat mit aller Schärfe gegen den von der gemeinsamen Kommission, aus Senats- und Bürger-

Zum Reichstage haben die Abg. Auer u. Gen. folgende Resolution zur zweiten Beratung des Etats eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den das Gesetz wegen Erhebung der Brausteuer von 31. Mai 1872 dahin abgeändert wird, daß bei der Bierbereitung nur Wasser, Malz, Hopfen und Hefe verwendet werden darf.“

Die Umwirkungskommission lehnte, nachdem über sämtliche dazu gestellten Amendements einzeln abgestimmt und unter anderen auch der Antrag Kintelen gegen 9 Stimmen abgelehnt worden war, mit 13 gegen 12 Stimmen Paragraph 130 Absatz 2, betreffend den Schutz von Religion, Monarchie, Ehe, Familie und Eigenthum ab.

ihre Blumen zu überreichen. So drängte sie denn mit schmeichelnd bittenden Worten Frau Ursula dazu, ihr ungesäumt in das Wohnzimmer vorauszugehen; Gretche mußte ja, an seinem Geburtstage wartete Onkel Direktor da stets des Kaffees, während er ihn sonst nur so nebenbei in seinem Studirstübchen einnahm.

„Ah, mein Gretchen, mein Liebling!“ rief der alte Herr und mit beinahe jugendlicher Geschwindigkeit erhob er sich vom Sopha und eilte dem lieben Gast entgegen, der ihm mit übermüthigem Lachen den prächtigen Kranz über das ehrwürdige Haupt warf, die Blumen aus dem Körbchen auf den Tisch streute und dann, seine beide Hände fassend, ihre freundlichen so von Herzen kommenden Glückwünsche darbrachte.

„Hör auf, Kind, hör auf,“ unterbrach er sie da aber lachend. „Am Gotteswillen, so viel Glück könnte der alte Pathe ja gar nicht tragen! Es ihm ist schon genug, wenn seine Tage beschließen, wie sie sich jetzt aneinander reihen, und ihm ein sanfter Tod ohne langes Krankenlager beschieden ist; aber mache nur

Änderung des § 166 betreffend die Goltelästerei, abgelehnt. Der Zentrumsantrag auf Beseitigung des § 130a, den Rangparagrafen betreffend, wurde angenommen.

In Leipzig hat eine stark besuchte Versammlung von hervorragenden Buchhändlern, Universitätslehrern usw. eine Resolution angenommen, die sich in schärfster Weise gegen jene Bestimmungen der Umlutz-Vorlage ausspricht, welche eine erhebliche Gefahr für alle freirechtlichen Bestrebungen auf dem Gebiete der Wissenschaft u. s. w. in sich schließen.

Das Jahr 1895 wird in der deutschen Statistik für alle Zeiten roth angezeichnet bleiben. Denn es werden bekanntlich mehrere große Erhebungen veranstaltet werden: am 14. Juni die Berufs- und Gewerbeerhebung, die erste seit 1882, und am 1. Dezember die alle fünf Jahre wiederkehrende allgemeine Volkszählung.

Die ausführlichen Nachweise über die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im deutschen Reich für das Jahr 1893 nebst den Hauptzahlen aus den Vorjahren sind vom kaiserlichen Statistischen Amt im 1. Heft des Jahrganges 1895 seiner Vierteljahrshefte veröffentlicht worden.

Table with 3 columns: Year, Births, Deaths. Rows include 1893, 1894, 1895, and averages.

Unter den Geb. waren Unehelich Geborene 176 352 170 925

Zum Jahre 1893 haben somit den absoluten Zahlen nach mehr Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle stattgefunden, auch war der Geburtenüberschuss größer als im Jahresdurchschnitt der Jahre 1894—1893.

Die kleine Gesellschaft hatte sich inzwischen um den Kaffeetisch niedergelassen. Gretche mußte auf dem Sopha neben dem Pathen Platz nehmen, während Frau Ursula sich in einen Sessel ihnen gegenüber niederließ und nun daran ging, mit dem duftigen Getränk die Tassen zu füllen, während der Direktor den Kuchen zerschchnitt.

nicht gleich ein so betrübtes Gesicht! Ursula — was und Sie weinen sogar? Still doch, ich sterbe ja noch nicht, und wenn es noch mir ginge, so bliebe ich sogar noch recht lange hier auf der Erde.

„Nun, Onkel,“ sagte Gretchen dabei, „was die Aufmerksamkeit Deiner Gymnasialten anbetrifft, so wirst Du Dich auch wohl in diesem Jahre nicht über Mangel daran beklagen dürfen.“

den es hat kann Dich

Ehehliche nur 25... als Gef... sich im... (3,55) Ein Der An... und den... verein in... Arbeit a... Schöpfu... Differen... Der, die... Arbeiter... Auskan... 200 000... 20 000... beteilig... eines St... hinwie... liche Er... Die lobung... der Pri... trotz de... unbegrü... großer... Serbien... grüßin... jefin... werden. Me in Cub... gierung... mit Bel... sondern... entschei... viel zu... Rand li... berichte... Betra... floßen... seien v... Tagen... niederg... muß al... Unzulä... beweist. Die nament... Gütele... nahege... lin, der... volllän... würdig... weitgeh... mit de... nehme... Zusan... Folge... Wölter... binzu... ankunft... belegt. Im Führen... ihrem... bereit... sie ha... mich... über... mit... dem... ander... meine... ich... auch... in de... aber... und... Züge... die... Du... auch... burt... traur... Tag... rief... das... Seele... den... es... hat... kann... Dich...



Standesamts-Nachrichten von Ahrensburg.

Monat Februar. Geburten: Am 2. Tochter dem Arbeiter Herrn. Erdmann Scharnau in Büningstedt. 8. Tochter dem Arbeiter Hans Hinrich Wilsch Stamer in Ahrensburg. 12. Sohn dem Landmann Johann Hinrich Witten in Wulfsdorf. 15. Tochter dem Fuhrer Johann Hinrich Ahrens in Büningstedt. 19. Sohn dem Käther Hans Peter Hinrich Westphal in Weilsdorf. 22. Sohn dem Guldbewalter Hans Peter Jürgensen in Gut Ahrensburg.

Aufgebeten: Milchhändler Georg August Meher in Hamburg und Joha Maria Margaretha Wriggers in Büningstedt.

Eheschließungen: Am 17. Arbeiter Karl Franz Hinr. Wilschboest und Dienstmädchen Karoline Anna Margaretha von See, beide in Wulfsdorf. Am 8. Wittwe Elise Friederike Richter geb. Stuhl zu Vierbergen, 82 J. 175 Tg. alt. 10. Altenheilerin Wittwe Margaretha Elisabeth Dabelstein geb. Wilsch in Wulfsdorf, 76 J. 298 Tg. 16. Hebamme Wittwe Pauline Katharina Friederike Busmann geb. Griefe in Ahrensburg, 82 J. 44 Tg. 17. Wittwe Anna Margaretha Drenkhahn geb. Scharnberg in Ahrensburg, 74 J. 147 Tg. 27. Hans Peter Soltan in Weilsdorf, 299 Tg. alt.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Alle mir noch nicht eingereichten Rechnungen über Arbeiten und Lieferungen für die Gemeinde aus dem Jahre 1894/95 ersuche ich bestimmt bis zum Freitag, den 15. d. Mts. mir zuzustellen.

Ahrensburg, 11. März 1895. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung.

In gegebener Veranlassung wird hierdurch auf die Bestimmungen des § 5 der Polizeiverordnung vom 5. Juni 1887 hingewiesen, wonach die Grundeigentümer verpflichtet sind,

in der ganzen Länge ihrer Grundstücke die Rinnsteine aufzueisen.

Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Ahrensburg, den 11. März 1895. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Holz-Auktion

Am Mittwoch, den 13. März, werden im Forstrevier Beimoor (Thiergarten)

ca. 155 Meter Birkenknüppelholz, darunter Pantoffelholz, wovon über die Hälfte ausgerüdt, ca. 100 Haufen Weichholzbusch

unter dem im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.

Anfang der Auktion: Vormittags 10 Uhr. Versammlungsort: Schilling-Beimoor. Ahrensburg, den 6. März 1895. Gröpper, Gutsinspektor.

Gesangbücher,

elegant gebunden, mit Goldschnitt, schon von 2 Mt. 75 Pf. an, empfiehlt E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Anker-Cichorien ist der beste.

Frühe lange Kartoffeln, pr. Zentner 7 Mt., Pfd. 8 Pfg., hat abzugeben

Fuhrer Heinr. Wriggers Ahrensfelde.

Reichhaltiges Lager von Brillen,



Spezialität: Nickelbrillen schon von 2 M. an empfiehlt Apotheker Frucht, Ahrensburg.

Engl. Nuskohlen

ab Bahnhof frei ins Haus geliefert, à Zentner 1 Mt., ab Lager 1,10 Mt. empfehlen

Ch. Bielefeldt & R. Bilderbeck Ahrensburg. Rehagen.

Advertisement for E. Ziese's Stempel (stamps) featuring an illustration of a stamp and text: 'Sautschuck-Stempel jeder Art liefert zu Fabrikpreisen E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.'

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse,

sowie zum Reinigen u. Plombieren bin ich

jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags

bei Herrn Kröger, Lindenhof in Ahrensburg und Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei Kaufmann Lüttgens in Bargetheide zu sprechen. F. Schacht, Zahntechniker, Neinsfeld.

Anker-Cichorien ist der beste.

Feine Galanterie- und Fantasie-Artikel in Plüsch, Leder, Leinen, zur Stickerei eingerichtet sowie

Monogramm-Schablonen empfiehlt Ahrensburg. H. Bosch.

Deutsche u. englische Steinkohlen, Coacs, Braunkohlen

empfehlen Ahrensburg. E. Pahl.

Champignon, täglich frisch, pro Pfund 2 Mt. 'Romona'. Michaelsen.

Reisfuttermehl, von 3 Mt. an nur waggonweise G. & C. Lüders, Dampfmühle, Hbg.

Zur Frühjahrsaison empfehle neu eingetroffene Hüte, Blumen, Federn, Hüte für Konfirmandinnen, garnirt und ungarirt, u. n. m. zu billigen Preisen. Frau M. Schmidt, Ahrensburg, am Weinberg.

Anker-Cichorien ist der beste.

Advertisement for Heinrich Westphal, Schuhmachermeister, featuring an illustration of a shoe and text: 'Heinrich Westphal, Schuhmachermeister, Ahrensburg, Manhagener Allee. Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigten Herren-, Damen- und Kinder-Fusszeug halte bestens empfohlen. Zur Konfirmation empfehle alle Arten Stiefeln und Schuhe für Knaben und Mädchen zu billigen Preisen.'

Schadendorff's Hotel, Ahrensburg. Mittwoch, 13. März drittes und letztes Abonnements-Konzert und BALL gegeben von der Kapelle des Hannoverschen Husaren-Regiments No. 15 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors C. Ludewigs. Hierzu ladet freundlichst ein H. Schadendorff. Anfang präzise 7 1/2 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung. Mitte März eröffne am hiesigen Platz: Am Rindel, den Hamburger Laden für Seidenband, Putz- und Mode-Waaren. Ich halte stets ein gut assortirtes Lager von allen Neuheiten der Saison. Feste Preise Großer Umsatz Kleiner Nutzen ist mein fester Grundsatz. Abr. Schickler, Nachflg. Hauptgeschäft Wandsbek. Ein junges Mädchen kann die Putz-Arbeit erlernen im Hamb. Laden. Anker-Cichorien ist der beste.

Advertisement for Stollwerck'sche CHOCOLADE featuring an illustration of a woman and text: 'Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE Überall käuflich von M. 1,20 1/2 K° an aufwärts.'

Landschmiede mit guter Aushilfskraft hat zu verkaufen A. Reher, Wandsbek, Ahrensburger Straße 43.

Dankagung.

Schon über 4 Jahre war ich krank, war die ganze Zeit in ärztlicher Behandlung gewesen, aber es war alles umsonst und ich dachte, es sei mir nicht mehr zu helfen. Die meiste Zeit lag ich im Bett zubringen. Morgens wachte ich mit schrecklichen Kopfschmerzen auf. Dazu gefühlte sich beständige Schmerzen im Unterleibe und im Kreuz und befam ich auch Schmerzen über dem Magen, die sich bis auf Brust und Rücken fortsetzten, daß ich mir nicht mehr zu helfen wußte und meinte, ich müßte erstickend. Der letzte Arzt, den ich um Rath fragte, sagte, das könnte noch Jahre lang so dauern. Ich wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Goy in Köln am Rhein, Sachsestr. 66, und dieser befreite mich in zwei Monaten von den entsetzlichen Qualen. Jetzt bin ich seit 3/4 Jahren gesund und spreche Herrn Dr. Goy meinen besten Dank aus. (gez.) Fran Philipp Senzler jr., Sobernheim.

Freiwohnung

mit Küche abzugeben gegen Dienstleistung (mit Vergütung). Näh. in der Expedition dieses Blattes.

Anker-Cichorien ist der beste.

Jeder Freund unserer herrlichen Natur, jeder Freund des Reisens und Wanderns sollte auf

„Frish auf“

Illustrirte Zeitung für Natur- und Wanderfreunde mit dem Gratisbeilagen „Die Heilquelle“ bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, abonniren. Das sehr reichhaltige und hochinteressante Blatt, welches in Berlin am 1., 10. und 20. jeden Monats in feiner Ausstattung erscheint, kostet bei allen Postanstalten nur 1 Mt. 25 Pfg. vierteljährlich. Anzeigen von Bädern, Hotels, Restaurants, Reiseartikeln haben den gewünschten Erfolg.

Gesucht zum 1. April d. J. ein ordentliches junges Mädchen für häusliche Arbeiten. Lohn nach Uebereinkommen. Näh. in der Exped. d. Bl.

Wandsbeker Stadt-Theater.

Dienstag, 12. März 1895: 22. Abonnementsvorstellung. 22. Gesamtes Gastspiel der Mitglieder des Wandsbeker Stadttheaters, Direktion Fr. Erdmann. Zwischenaktsmusik von der Capelle des Hannov. Husar.-Reg. Nr. 15, Dirigent: Kgl. Musikdirektor C. Ludewigs.

Robert u. Bertram

Posse in 4 Akten. Regie: Herr Oberregisseur E. Waldow. Anfang der Vorstellung präzise 7 Uhr. Programme à 10 S. sind an der Kasse zu haben. Cassenpreise: Fremdenloge 3 M., 1. Rang (Voge, Parquet, Balkon) 2 M., 2. Rang 1.50 M., 3. Rang 1 M., 50 S., Schülerbillets 1 M.

Wochen-Bericht.

Hamburg, 8. März. Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. Hof- und Meierei-Butter. Wöchentlich frische Lieferungen. 1. Qualitäten 70-80 Pf. 2. Qualitäten 60-70 Pf. Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger Usance. M. 65-70 Pf. Schleswig. und Holst. Bauer- 60-65 Pf. Galizische und ähnliche 60-65 Pf. Finnländische 60-65 Pf. Amerikanische 45-50 Pf.